Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/2612

Finanzministerium
des Landes
Schleswig-Holstein

Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages,
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

nachrichtlich:
Frau Präsidentin
des Landesrechnungshofs
Schleswig-Holstein
Dr. Gaby Schäfer
Hopfenstraße 30
24103 Kiel

Kiel, 28. März 2014

Sachstandsbericht zum Projekt KoPers;
Fortschreibung des Berichts vom 16.10.2013 (Umdruck 18/1776)
Vorlage der Staatskanzlei

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

anliegend übersende ich Ihnen die Vorlage der Staatskanzlei i.S. Sachstandsbericht zum Projekt KoPers (IT-Kooperation Personaldienste) als Fortschreibung des Berichts vom 16.10.2013 (Umdruck 18/1776) zur Information des Finanzausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Karin Reese-Cloosters

Anlage

Der
Ministerpräsident
des Landes
Schleswig-Holstein

Der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 22 | 24171 Kiel

Vorsitzender des
Finanzausschusses
des Schleswig-
Holsteinischen Landtages
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

über das
Finanzministerium des
Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64
24105 Kiel

Beauftragter für
Zentrale IT-, Organisations-
und Personalentwicklung

27. März .2014

Sachstandsbericht des Projektes KoPers

Sehr geehrter Herr Rother,

anliegend übersende ich den Sachstandsbericht des Projektes KoPers vom 24.3.2014 an den Finanzausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages zur Kenntnisnahme in der Sitzung am 3.4.2014.

Beigefügt habe ich die erbetene Anlage zur Kabinettsvorlage

> „KoPers – Entscheidungsvorschlag für die Rahmenbedingungen der Reorganisation des Personalmanagements in der schleswig-holsteinischen Landesverwaltung“

vom 29.10.2013 zur Information des Finanzausschusses.
Ich bitte, diese Anlage als **nicht öffentlichen Umdruck** erstellen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Knud Büchmann

Anlagen: Bericht, Anlage zur Kabinettsvorlage

Düsternbrooker Weg 104, 24105 Kiel | Telefon 0431 988-1701 | E-Mail: knud.buechmann@stk.landsh.de | www.schleswig-holstein.de | Buslinien 41, 42, 51 | E-Mail-Adressen: Kein Zugang für elektronisch signierte oder verschlüsselte Dokumente. | Das Landeswappen ist gesetzlich geschützt.

KoPers
Kooperation Personaldienste

Der
Ministerpräsident
des Landes
Schleswig-Holstein

Sachstandsbericht des Projektes KoPers an den Finanzausschuss;

Fortschreibung des Berichts vom 16.10.2013 (Umdruck 18/1776)

Der Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein
– Staatskanzlei –
Projekt KoPers
Hopfenstraße 29
24103 Kiel

Version: 1.0
Stand: 24.3.2014

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung ... 3

2 Zusammenfassung ... 4

3 Einführung des Programm-Managements ... 6

4 Beendigung des Parallelbetriebs KoPers - PERMIS-A ... 7

5 Aktueller Stand des KoPers-Programms ... 8

5.1 Einführung IT-Verfahren ... 8
5.1.1 Rollout ... 8
5.1.2 TP 11 (Spezifikation) ... 9
5.1.3 TP 12 (Anpassung) ... 10
5.1.4 TP 13 (Test) ... 12
5.1.5 TP 14 (Betrieb) ... 12

5.2 Reorganisation Personalmanagement ... 13
5.2.1 TP 21 (Prozesse) ... 13
5.2.2 TP 22 (Dokumente) ... 15

5.3 DLZP (Beitrag des FM) ... 15
5.3.1 TP Projekt- und Veränderungsmanagement ... 15
5.3.2 TP Organisation ... 16
5.3.3 TP Personal / Infrastruktur ... 17
5.3.4 TP Landeskasse ... 17

6 Weiteres Vorgehen ... 18

1 Vorbemerkung

Der Finanzausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages hat in seiner 47. Sitzung am 16.10.2013 den letzten umfassenden Sachstandsbericht KoPers auf der Basis des Umdrucks 18/1776 zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung am 16.01.2014 erfolgte ein mündlicher Bericht.

Am 28.2.2014 wurde ein Kurzbericht übersandt.

Dem Auftrag aus der Sitzung am 16.1.2014 folgend, wird hiermit ein detaillierter Bericht zur Kenntnisnahme vorgelegt.

2 Zusammenfassung

- Das Projekt KoPers-SH ist zum Programm KoPers erweitert worden, um eine bessere Verzahnung der anstehenden Aufgaben zu erreichen.
- Der Parallelbetrieb KoPers / Permis A wird im April 2014 beendet. Am 24.3.2014 sind der Projektlenkungsausschuss und die Projektsteuerungsgruppe dem Vorschlag der Projektpartner P&I und Dataport gefolgt, die Auszahlung der Versorgungsbezüge April mit KoPers vorzunehmen und den PERMIS-A Parallelbetrieb zu beenden.
- Schulungen für den Erstbetrieb sind durchgeführt worden, Handlungsanweisungen stehen zur Verfügung.
- Die Erstellung der Spezifikationen für Besoldung und Entgelt ist größtenteils abgeschlossen.
- Versorgungsdokumente sind erstellt, an den Dokumenten für die Bereiche Besoldung und Entgelt wird fortlaufend gearbeitet. Die zentral im Rechenzentrum zu erstellenden Versorgungsdokumente befinden sich derzeit noch im Realisierungsstadium, die Umsetzung unterliegt derzeit noch technischen Restriktionen.
- Die Durchführung des Datenschutzaudits stagniert. Die Erstellung des Sicherheitskonzeptes schreitet voran. Der Prozess für die Berechtigungsverwaltung ist etabliert.
- Die Staatskanzlei wurde beauftragt, alle Personalprozesse daraufhin zu überprüfen, ob sie optimiert, standardisiert und weitestgehend automatisiert werden können, um Synergien und Skaleneffekte zu erzielen. Sie sollen zentralisiert werden, sofern deren dezentrale Wahrnehmung nicht nachweisbar wirtschaftlicher bzw. sachlich oder rechtlich geboten ist. Die zentralisierten Personalprozesse sollen in einem aus dem Finanzverwaltungsamt zu entwickelnden Dienstleistungszentrum Personal gebündelt werden.
- Im Projekt werden daher zu allen Personalprozessen idealisierte Soll-Prozesse erstellt, von den Ressorts evaluiert und in gemeinsamen Workshops von Projekt und Ressorts abgestimmt.
- Parallel zur Neugestaltung der Prozessabläufe werden neue Dokumentvorlagen erarbeitet. Es besteht ein Risiko, dass die große Zahl der Standard-Dokumentvorlagen nicht fristgerecht bearbeitet werden kann.

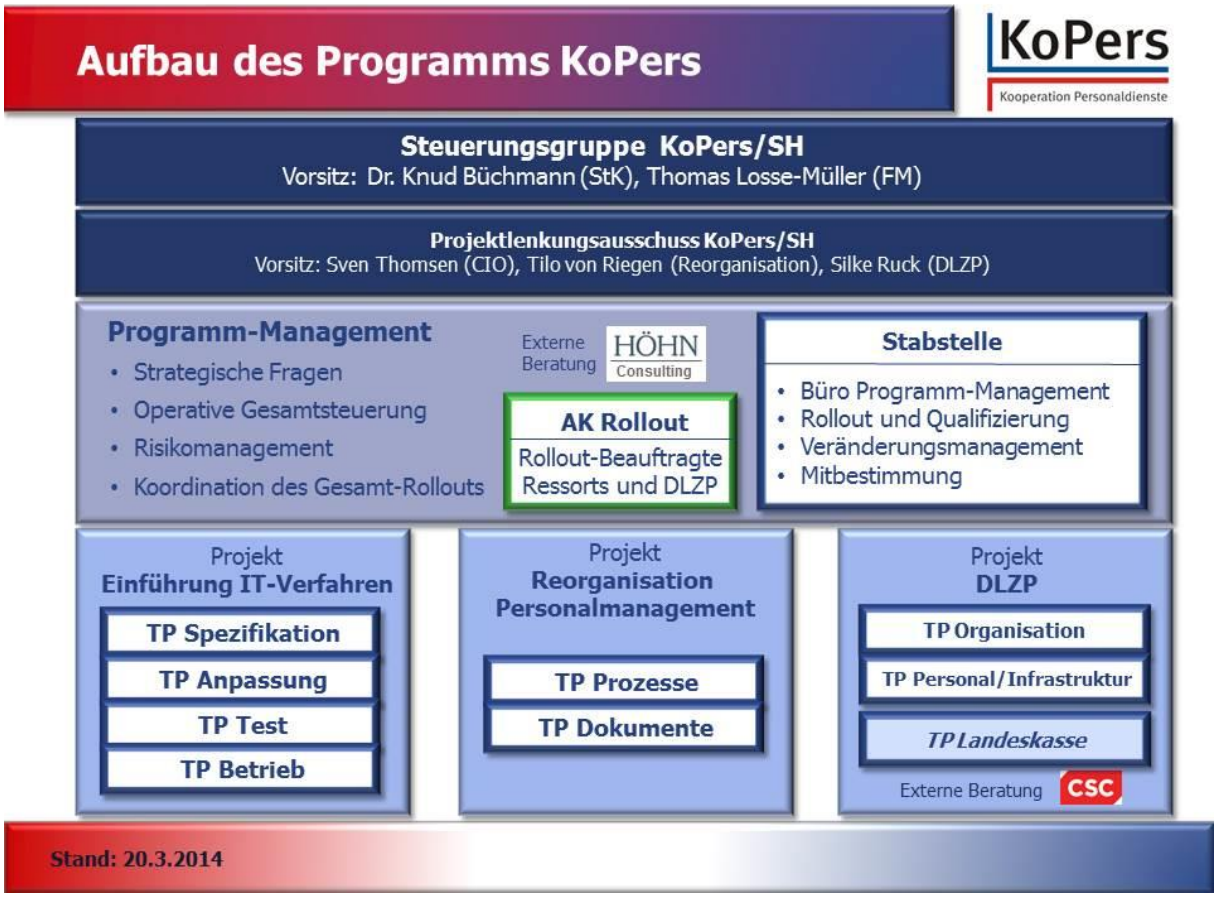
Beitrag des Finanzministeriums zum Aufbau des Dienstleistungszentrums-Personal (DLZP)

- Grundlegende Zieldefinitionen für das Projekt DLZP werden derzeit erarbeitet.
- Für die Vorbereitung der geplanten Pilotierung von KoPers/Integriert im Geschäftsbereich des Finanzministeriums wird die vorhandene Ist-Aufnahme anhand ausgewählter Prozesse erheblich detailliert und auf Optimierungspotenzial hin analysiert.

- In Abstimmung mit dem CIO wird derzeit das künftige Betriebskonzept festgelegt und der Aufbau der entsprechenden Leitstellen im DLZP vorbereitet.
- Derzeit wird eine geeignete Liegenschaft für das DLZP ausgewählt.
- Im Zusammenhang mit der Errichtung des DLZP wird geprüft, in welcher Organisationsform die Landeskasse fortgeführt werden soll.

3 Einführung des Programm-Managements

Am 31.1.2014 hat der Lenkungsausschuss KoPers-SH die Erweiterung des Projektes KoPers zum Programm KoPers beschlossen, um eine bessere Verzahnung der anstehenden Aufgaben zu erreichen. Die folgende Grafik zeigt die neue Struktur:



4 Beendigung des Parallelbetriebs KoPers - PERMIS-A

Die Identifizierung und Behebung von Fehlern sowie die Umsetzung zusätzlicher oder geänderter Anforderungen ist bei jedem komplexen Softwaresystem ein kontinuierlicher Prozess, der nicht mit der Aufnahme des Produktivbetriebs zum Abschluss kommt.

Hinsichtlich des Zeitpunktes der Produktivsetzung ist zu entscheiden, wann ein Regelbetrieb mit der jeweiligen Software möglich ist, ohne die mit den unterstützten Geschäftsprozessen verbundenen Ziele zu gefährden.

Nachdem alle bislang als kritisch eingestuften Verfahrensbereiche - mit dem Vorbehalt der in den regelmäßigen Statusberichten bezeichneten Risiken und Einschränkungen - den zur Zahlbarmachung der Versorgungsbezüge nötigen Reifegrad aufweisen, können die bevorstehende Auszahlung mit KoPers erfolgen und der Parallelbetrieb beendet werden.

Diese Empfehlung ist jedoch mit der Auflage verbunden, dass

- die aktuellen A- und B-Fehler gemäß der mit P&I vereinbarten Terminplanung, die Bestandteil des Entscheidungsvorschlags ist, behoben werden,
- den identifizierten, grundsätzlichen Optimierungserfordernissen des IT-Verfahrens KoPers/Versorgung entsprochen wird.

Ferner setzt die Empfehlung die Bereitschaft seitens der Staatskanzlei und des Finanzministeriums voraus, geringfügige Auszahlungsabweichungen übergangsweise zu akzeptieren und manuelle Änderungen an zahlungsbegründenden Unterlagen und dadurch möglicherweise entstehende Differenzen in der Jahresabstimmung zu tolerieren.

Der Entscheidungsvorschlag wird von Dataport und P&I ausdrücklich unterstützt. Dataport sichert ferner zu, ggf. erforderliche Ad-Hoc-Maßnahmen seitens Dataport und P&I zur Sicherstellung der korrekten Buchung und Auszahlung unverzüglich einzuleiten und die identifizierten Fehler der Kategorien A und B umgehend zu beheben.

Am 24.3.2014 sind der Projektlenkungsausschuss und die Projektsteuerungsgruppe diesem Vorschlag gefolgt und haben der Beendigung des Parallelbetriebs mit der Folge der Zahlung der Versorgungsbezüge aus dem KoPers-Verfahren zugestimmt.

5 Aktueller Stand des KoPers-Programms

5.1 Einführung IT-Verfahren

5.1.1 Rollout

Für die Einführung der Abrechnungskomponenten „Versorgung“, „Familienkasse“ und „Pfändung“ wurden Erstschulungen in unterschiedlichem Umfang durchgeführt.	Schulung
Für alle Statusgruppen wurde eine Anwenderbetreuung durch die Fachliche Leitstelle KoPers, durch P&I im Rahmen des Early-Life-Supports und Fachexpertinnen aus dem FVA bereitgestellt, um beim Umgang mit dem neuen Verfahren, bei Bedienungsfehlern, bei auftretenden Störungen oder bei Fehlern zu unterstützen.	Direkthilfe
Eine umfangreiche Dokumentation in Form von prozessorientierten Schulungsunterlagen, ein „PERMIS-A/KoPers-Übersetzer“ und eine Vielzahl von FAQ („Frequently Asked Questions“) stehen als Nachschlagewerk zur Verfügung. Für Fehler oder Defizite in der Software, die bei Start des Änderungsdienstes noch nicht behoben werden konnten, wurden Handlungsanweisungen für Umgehungslösungen beschrieben. Die Dokumentation steht in Papierform und Online zur Verfügung.	Dokumentation
Relevante Betriebsereignisse in der Anwenderbetreuung wurden erfasst und täglich gemeinsam (Fachliche Leitstellen, P&I, Fachexperten) analysiert, Fehlerbearbeitung, Anforderungsmanagement, Dokumentations- oder Schulungsbedarfe zur Umsetzung wurden angestoßen.	Auswertung

Weiteres Vorgehen

Termine für Schulungsmaßnahmen wegen der Veränderungen in der Software, Tipps und Tricks oder besonderen Hinweisen sind geplant.	Schulung
Die erweiterte Anwenderbetreuung durch P&I wird im Rahmen des Early-life-Konzeptes bedarfsweise fortgesetzt.	Direkthilfe
Beim Parallelbetrieb werden weitere Fehler und Defizite in der Software erkannt. Hierfür sind Umgehungslösungen zu beachten. Diese müssen ständig bei Hinzukommen und Wegfall der Fehler aktuell gehalten werden und laufend bekannt gegeben werden.	Dokumentation
Bei Ausgabe der ersten, geänderten Abrechnungsblätter wird eine Hotline mit erweiterten Servicezeiten als Telefonsupport	Telefonsupport

eingerichtet.

5.1.2 TP 11 (Spezifikation)

Sachstand

Nach der Aufnahme des Echtbetriebs am 24.02.2014 geht die Verantwortung für das Erstellen von neuen versorgungsrelevanten Spezifikationen, bis auf wenige Ausnahmen, vom Projekt KoPers über auf die Fachlichen Leitstelle im Finanzverwaltungsamt (FVA). Die Verwaltung der Anforderungen verbleibt vorerst in Projekt KoPers.	Abrechnung Versorgung
Die Erstellung der dialog- und funktionalspezifischen Spezifikationen für die Besoldung ist größtenteils abgeschlossen. Die Abstimmung mit P&I kann derzeit nicht erfolgen, da nahezu sämtliche P&I-Ressourcen in der Einführung Versorgung gebunden sind.	Abrechnung Besoldung
Die Erstellung der dialog- und funktionalspezifischen Spezifikationen für das Entgelt ist zum großen Teil abgeschlossen. Die Erstellung ist aufwändiger, als für den Bereich Besoldung, da sämtliche nur im Entgelt vorhandenen Spezifika (z. B. Sozialversicherung und Zusatzversorgung) zu berücksichtigen sind. Die Abstimmung mit P&I kann derzeit nicht erfolgen, da nahezu sämtliche P&I-Ressourcen in der Einführung Versorgung gebunden sind.	Abrechnung Entgelt
Die Erstellung der Spezifikationen zu den Schnittstellen (u. a. Meldewesen, Verbuchung) kann derzeit nicht vorangetrieben werden, da die Projektressourcen vollständig in der Einführung Versorgung gebunden sind.	Schnittstellen

Weiteres Vorgehen

Die im Rahmen des Echtbetriebes Versorgung beschriebenen Spezifikationen werden im Weiteren bewertet, mit P&I abgestimmt und je nach Ergebnis für die Umsetzung priorisiert.	Abrechnung Versorgung
Die abschließenden Arbeiten zu den Spezifikationen Besoldung werden vorangetrieben. Dafür hat das FVA drei MA zur Verfügung gestellt. Eine Vakanz ist durch das FVA nachzubesetzen. Die Abstimmungen mit P&I könnten sofort beginnen.	Abrechnung Besoldung
Die Arbeiten zu den Spezifikationen Entgelt werden vorangetrieben. Dafür hat das FVA vier MA zur Verfügung gestellt.	Abrechnung Entgelt

Die Abstimmungen mit P&I könnten sofort beginnen.

Die Erstellung der Spezifikationen zu den Schnittstellen muss sofort nach Verfügbarkeit der Ressourcen weitergeführt werden. Schnittstellen

Risiken

Die Verzögerung bei der Erstellung der Spezifikationen sowie deren Abstimmung teils aus Gründen der Komplexität (Entgelt), teils aus Gründen der stark eingeschränkten Ressourcenverfügbarkeit (P&I-MA, Schnittstellen-Know-how), könnte zu einer verzögerten Bereitstellung der benötigten Funktionalitäten seitens P&I führen. Die Abstimmungen mit P&I können nach dortiger Aussage erst nach erfolgreichem Monatsabschluss und der darauf basierenden korrekten Auszahlung sowie Schnittstellenbedienung für die Versorgungsbezüge-Empfänger aufgenommen werden. Risikopotenzial

Evtl. Auswirkungen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit auf die Terminplanung KoPers und deren Tragweite können erst nach erfolgter Abstimmung mit P&I ermittelt und bewertet werden. Risikobewertung

5.1.3 TP 12 (Anpassung)

Sachstand

Die bislang identifizierten Versorgungsdokumente sind erstellt, an den Dokumenten für die Bereiche Besoldung und Entgelt wird fortlaufend gearbeitet. Die zentral im Rechenzentrum zu erstellenden Versorgungsdokumente befinden sich derzeit noch im Realisierungsstadium. Dokumente

Die initiale und sehr arbeitsintensive landesweite Pflege der Organisationsdaten ist weitestgehend abgeschlossen. Organisationsdaten

Die Berechtigungsverwaltung ist für den Einsatz im Finanzverwaltungsamt vorbereitet. Dieser Themenkomplex stellt eine arbeits- und abstimmungsintensive Daueraufgabe dar. Berechtigungsverwaltung

Der Bereich der Auswertungserstellung beschränkt sich derzeit in Zusammenarbeit mit P&I auf die Ergänzung der P&I-Standardlisten im Hinblick auf einen kassenrechtskonformen Monatsabschluss. Auswertungen

Weiteres Vorgehen

Notwendige Dokumente hinsichtlich des Einsatzes im Finanzverwaltungsamt werden sukzessive erstellt.	Dokumente
Ein Organisationsdatenpflegeprozess ist in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Organisationsreferenten in Abstimmung. Diesen Prozess gilt es anschließend mit Leben zu erfüllen und weiterzuentwickeln.	Organisationsdaten
Die Berechtigungsverwaltung wird nach Maßgabe der Fachlichkeit und den Eindrücken des produktiven Betriebs im Finanzverwaltungsamt stetig adaptiert.	Berechtigungsverwaltung
Die notwendigen Auswertungen werden sukzessive identifiziert, erstellt und über den Monatsabschluss getestet.	Auswertungen

Risiken

Die derzeitig implementierte Lösung zur Generierung von Einzeldokumenten entspricht nur sehr bedingt heutigen Standards. Das Projekt hat jedoch keinen Einfluss auf die technische Umsetzung des Dokumenterstellungsprozesses. Kurzfristige Optimierungen sind demzufolge nicht zu erwarten. Die Umsetzung der zentral im Rechenzentrum zu erstellenden Versorgungsdokumente unterliegt derzeit noch technischen Restriktionen. Bis auf weiteres ist eine Umgehungslösung (Ausdruck noch über PERMIS-A) das Mittel der Wahl. Nachrichtlich: Personelle Abgänge im Dokumententeam sind nicht kurzfristig zu kompensieren.	Dokumente
Der Pflegeprozess der Organisationsdaten stellt in dieser Form Neuland dar und kann anfängliche Reibungsverluste zur Folge haben. Zusätzlich bedarf das Produkt an dieser Stelle der technischen Optimierung.	Organisationsdaten
Im Hinblick auf einen flächendeckenden Einsatz besteht auf Basis der derzeitigen technischen Implementierung der Berechtigungsverwaltung das Risiko erheblich erhöhten Administrationsaufwandes. Zusätzlich entstehen insbesondere nach Installationsarbeiten regelmäßig unerwünschte negative Seiteneffekte.	Berechtigungsverwaltung
Die derzeitig implementierte Lösung zur Erstellung von Auswertungen entspricht nur ansatzweise den Praxiserfordernissen. Kurzfristige Optimierungen werden durch Einsatz eines zusätzlichen Auswertungswerkzeuges avisiert. Inwieweit der Status quo dadurch optimiert wird, bleibt abzuwarten.	Auswertungen

5.1.4 TP 13 (Test)

Sachstand

Der Test von KoPers/Versorgung hat gezeigt, dass eine Einsatzreife für einen parallelen Betrieb PERMIS-A und KoPers für den Bearbeitungsmonat März 2014 gegeben ist.	Einsatzreife für Parallelbetrieb
Erstmals werden zum 01.04.2014 der Monatsabschluss aus KoPers generiert und die Versorgungsbezüge aus dem neuen Verfahren ausgezahlt.	Auszahlung Pensionen mit KoPers

5.1.5 TP 14 (Betrieb)

Sachstand

Die Erstellung des Sicherheitskonzeptes mit dem GSTool schreitet voran. Die Maßnahmen und dazugehörigen Konzepte werden beschrieben. Der Fokus liegt derzeit auf dem Baustein IT-Anwendungen.	Sicherheitskonzept GSTool
Die Durchführung des Datenschutzaudits stagniert. Es liegt noch keine hinreichend aussagekräftige und nachvollziehbare Verfahrensdokumentation vor. Der Vertrag sieht eine Betrachtung des integrierten Personalmanagementsystems vor.	Audit
Auch zur Vorabkontrolle liegt noch keine hinreichend aussagekräftige und nachvollziehbare Dokumentation vor.	Vorabkontrolle
Der Prozess für die Berechtigungsverwaltung etabliert sich allmählich. Zugriffe werden nur durch Einreichung eines schriftlichen Antrags seitens des FVA und der Firma P&I erteilt. Die Zugriffe der Firma P&I werden protokolliert.	Berechtigungsverwaltung
Das Umgebungsmanagement beinhaltet u.a. die Beschreibungen der KoPers-Umgebungen inklusive der Zugriffsberechtigungen, des Content Transports und des Release Managements. Die Dokumentation hat noch nicht begonnen. Das KoPers-Regelwerk beschreibt die innerbetrieblichen Themen des Projektes KoPers. Es ist noch nicht abgeschlossen.	Betrieb
Die Migration der Versorgungsdaten aus Permis-A wurde erfolgreich durchgeführt. In Einzelfällen werden noch Nachbesserungen in der Produktionsdatenbank durchgeführt. Die Migration der Besoldungs- und Entgeltdaten aus Permis-A wurde auf der Migrationsumgebung mit jedem 15. Fall aus der Produktion durchgeführt.	Migration

Weiteres Vorgehen

Die Beschreibung der notwendigen Maßnahmen und die dazu-	Sicherheits-

gehörigen Konzepte werden sukzessive erstellt.	konzept
Die notwendigen Dokumentationen werden identifiziert und erstellt.	Audit
Die notwendigen Dokumentationen werden identifizier und erstellt.	Vorabkontrolle
Der derzeitige Prozess der Berechtigungsverwaltung und der dazugehörigen Dokumentation hat sich bewährt und wird fortgeführt.	Berechtigungsverwaltung
Die betrieblichen Themen werden sukzessive bearbeitet und ggf. fortgeschrieben.	Betrieb
In der KW 12 wurden die Testdaten migriert, so dass mit dem Test begonnen werden konnte.	Migration

Risiken

Eine zum Einführungstermin rechtzeitige Fertigstellung des Sicherheitskonzepts ist auf Grund des schmalen Zeitfensters fraglich.	Sicherheitskonzept
Eine im März 2014 geplante Vorauditierung ist auf Grund der vorhandenen Konzeptlage zurzeit nicht möglich.	Audit
Die jetzige Dokumentation ist für eine Vorabkontrolle noch nicht ausreichend.	Vorabkontrolle
Bei flächendeckendem Einsatz des Verfahrens besteht ein hoher Administrationsaufwand.	Berechtigungsverwaltung
Personelle Abgänge im TP 14 erschweren die Erstellung einer ausreichenden Konzeptlage der betrieblichen Themen. Hier müssen Prioritäten festgelegt werden.	Betrieb

5.2 Reorganisation Personalmanagement

5.2.1 TP 21 (Prozesse)

Sachstand

Die Landesregierung hat mit Kabinettsbeschluss vom 29.10.2013 auf Basis der Kabinettsvorlage 202/2013 neue Leitlinien zur Reorganisation des Personalmanagements beschlossen. Die Staatskanzlei wurde u.a. beauftragt, alle Personalprozesse zu überprüfen, ob sie optimiert, standardisiert und wei-	Idealisierte Soll-Prozesse werden mit den Ressorts abgestimmt

testgehend automatisiert werden können, um Synergien und Skaleneffekte zu erzielen. Die Personalprozesse sollen – soweit verfassungsrechtlich zulässig - zentralisiert werden, sofern deren dezentrale Wahrnehmung nicht nachweisbar wirtschaftlicher, sachlich oder rechtlich geboten ist. Die zentralisierten Personalprozesse sollen in einem aus dem Finanzverwaltungsamt zu entwickelnden Dienstleistungszentrum Personal gebündelt werden.

Die Erarbeitung neuer Prozessabläufe ist erforderlich, weil Abrechnung und Verwaltung in Schleswig-Holstein sowohl organisatorisch als auch in technisch getrennten Verfahren bearbeitet werden. Mit Einführung einer integrierten Software kann diese Trennung aufgehoben werden. Im Projekt werden daher zu allen Personalprozessen idealisierte Soll-Prozesse erstellt, von den Ressorts evaluiert und in gemeinsamen Workshops von Projekt und Ressorts abgestimmt.

Für die ersten 16 der 96 Personalprozesse ist diese Abstimmung bereits erfolgt. Die Neugestaltung der Personalprozesse wird bei einigen Fällen zu einer Aufgabenverlagerung und zu einer kooperativen Arbeitsteilung zwischen Ressorts und DLZP führen.

Weiteres Vorgehen

Sofern kein Einvernehmen zwischen Ressorts und Projekt bei der Neugestaltung der Personalprozesse erzielt wird, ist ein Eskalationsverfahren etabliert worden, das bei Bedarf in Gang gesetzt wird.	Zeitverzögerung durch Eskalationsfälle
Die idealisierten SOLL-Prozesse sind unter der Annahme erarbeitet worden, dass die Software die organisatorischen Anforderungen erfüllen wird. Sollte dies nicht der Fall sein, sind ggfs. umfangreiche Softwareanpassungen erforderlich bzw. lassen sich nicht alle Soll-Prozesse wie konzipiert umsetzen.	Softwarereife

Risiken

Sollte in den noch durchzuführenden Abstimmungsworkshops nicht zu allen idealisierten Soll-Prozessen Einvernehmen mit den Ressorts erzielt werden können über die Art der Ausgestaltung, wird der Steuerungskreis Reorganisation sich erneut mit den Eskalationsfällen befassen. Sollte die Entscheidung des Steuerungskreises Reorganisation nicht von allen Ressorts akzeptiert werden, sind weitere Gespräche auf St-Ebene erforderlich. Dies kann zu Zeitverzögerungen führen.	Zeitverzögerung durch Eskalationsfälle
Die idealisierten SOLL-Prozesse sind unter der Annahme erarbeitet worden, dass die Software die Anforderungen aus der	Softwarereife

Leistungsbeschreibung erfüllt. Sollte dies nicht der Fall sein, sind ggfs. umfangreiche Softwareanpassungen erforderlich bzw. lassen sich nicht alle Soll-Prozesse wie konzipiert umsetzen.

5.2.2 TP 22 (Dokumente)

Sachstand

Ca. 3.000 Dokumentvorlagen befinden sich derzeit in mehreren IT-Altverfahren: PERMIS A, PERMIS V, PERLE und Word. Diese sollen nach dem o.a. Kabinettsbeschluss ressortübergreifend standardisiert werden. Parallel zur Neugestaltung der Prozessabläufe werden daher neue Dokumentvorlagen erarbeitet.	Standard-Dokumentvorlagen

Weiteres Vorgehen

Die Standard-Dokumentvorlagen sollen ebenfalls bis 30.06.2014 ressortübergreifend abgestimmt werden und danach in der Software implementiert werden.

Risiken

Die Standard-Dokumentvorlagen sind unter der Annahme erarbeitet worden, dass die Software die organisatorischen Anforderungen erfüllen wird. Sollte dies nicht der Fall sein, sind ggfs. umfangreiche Softwareanpassungen erforderlich bzw. lassen sich nicht alle Dokumentvorlagen wie konzipiert umsetzen.	Software erfüllt nicht alle Anforderungen
Die große Zahl der Standard-Dokumentvorlagen kann nicht fristgerecht bearbeitet werden.	Anzahl Dokumentenvorlagen zu groß

5.3 DLZP (Beitrag des FM)

5.3.1 TP Projekt- und Veränderungsmanagement

Sachstand

Für das offiziell am 01.03.2014 begonnene Projekt werden aktuell die Projektinfrastruktur weiter aufgebaut und die allgemeinen Aufgaben eines wirksamen Projektmanagements aufgenommen.	Projektmanagement
Grundlegende Zieldefinitionen für das Projekt DLZP werden derzeit erarbeitet.	Zieldefinition
Für ein wirksames Veränderungsmanagement im FVA und im	Veränderungs-

FM wurden die „Stakeholder“ analysiert und ein Vorgehenskonzept mit Schwerpunkt auf interner Kommunikation und Information entwickelt, das derzeit mit dem Programmmanagement KoPers abgestimmt wird.	management/ Stakeholder-analyse

Weiteres Vorgehen

Weitere Präzisierung der Projektplanung und im Anschluss fortwährende Planungsfortführung und Umsetzung der definierten Arbeitspakete. Finalisierung und Abstimmung der Zieldefinitionen. Mitwirkung an einem Informations- und Kommunikationskonzept für das Gesamtprojekt. Definition weiterer Maßnahmen zur wirksamen Veränderungsunterstützung (Führung, Schulung/Weiterbildung etc.)	Projekt-management

Risiken

Personelle Ressourcenengpässe, die die Projektarbeit beeinträchtigen könnten	Personal-engpässe

5.3.2 TP Organisation

Sachstand

Für die Vorbereitung der geplanten Pilotierung von KoPers integriert im Geschäftsbereich des Finanzministeriums wird die vorhandene Ist-Aufnahme anhand ausgewählter Prozesse erheblich detailliert und auf Optimierungspotenzial hin analysiert. Dafür sind zunächst 18 Prozesse der Personalverwaltung im FM selbst und in zwei Finanzämtern des Ressorts bearbeitet worden.	Prozess-aufnahmen/ Vorbereitung Pilotierung
In Abstimmung mit dem CIO wird derzeit das künftige Betriebskonzept festgelegt und der Aufbau der entsprechenden Leitstellen im DLZP vorbereitet.	Betriebskonzept / Leitstellen

Weiteres Vorgehen

Fortsetzung der Ist-Aufnahmen und Analyse personalverwaltender Prozesse im Geschäftsbereich des FM mit dem Ziel die Personalverwaltung auf einen KoPers-Standard vorzubereiten. Konzept für Aufbauorganisation DLZP 2015 und 2017 entwerfen. Umsetzung Betriebskonzept im FVA/DLZP. Aufbau Berichtswesen für Steuerung DLZP	Aufbau-organisation

Risiken

Zeitliche Verschiebungen mit Auswirkungen auf den Projektverlauf. Personelle Ressourcenengpässe, die die Teilprojektarbeit beeinträchtigen könnten.

Personalengpässe

5.3.3 TP Personal / Infrastruktur

Sachstand

Derzeit wird eine geeignete Liegenschaft für das DLZP ausgewählt.

Liegenschaft

Ein Konzept für die Bemessung des künftigen Personalbedarfs im DLZP und für die Personalverwaltung im übrigen Geschäftsbereich des Finanzministeriums wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Prozessaufnahmen vorbereitet.

Personalbemessung

Weiteres Vorgehen

Unterstützung der Auswahl einer geeigneten Liegenschaft.

Konzept für Bemessung des künftigen Personalbedarfs fertigstellen und umsetzen.

Risiken

s. 5.3.2

5.3.4 TP Landeskasse

Sachstand

Im Zusammenhang mit der Errichtung des DLZP wird geprüft, in welcher Organisationsform die Landeskasse fortgeführt werden soll.

Lösung für künftige Organisation

Weiteres Vorgehen

Entscheidung vorbereiten

Konzept erstellen und umsetzen

Risiken

keine

6 Weiteres Vorgehen

Vorschlag für den nächsten Bericht: 3. Quartal 2014